

Capitol Riesa

**Heute Montag: Abschiedsabend
des Ural-Kosaken-Chores**

Ab Dienstag bis Donnerstag das große Doppel-Programm

Ein besserer Herr

Nach dem erfolgreichen Bühnen-Lustspiel von Walter Hasenclever
Hierzu der große Kriminalfilm

Schatten der Nacht

Nach einer wahren Geschichte aus den Akten der Newyorker
Staatspolizei

Vorführungen 7 und 9 Uhr

Noch 58 Jahre Sklaven!

Am Mittwoch, den 11. September,
abends 8 Uhr, spricht im Reichshof
Seichain Pfarrer a. D. Krüger über
Tributplan und deutsches Volksbegehren

Die Heglerung schweigt! — Wir
müssen sprechen! — Alle deutsch-
gehörten Männer und Frauen sind
berzlich und dringend eingeladen!

Bezirksauditeur
für das deutsche Volksbegehren
in der Amtshauptmannschaft Großenhain



Wir verzinsen Spareinlagen

5 % bei täglicher Verfügung
6 1/2 % bei monatlicher Verfügung
7 1/2 % bei vierteljährlicher Verfügung
9 % bei halbjährlicher Verfügung

Spareinlagen werden auch von
Nichtmitgliedern angenommen.

Sandwirtsch. Genossenschaft e. G. m. b. H., Strehla/Elbe
Telefon Strehla 30 und 131.

Feld für Landwirtschaft

per sofort zu verpachten.
Offerten unter R 3270,
an das Tageblatt Riesa.

Mitteljähr. harter
Oldenburger
steht zum Verf. Sauerhüg. 42

Koffer kauft Mittag

brauchst Farben du für dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.

Parkettfußböden

liefert
Döbelner
Julius Gröbler
Döbeln, a. Obf. Tel. 275.

Verloren.
Sonnabend nachm. neue
Strickjacke u. Werdorf bis
Bleichen. Bitte auf der
Vollreimade abzugeben.

Verloren.
Breites Korallenarmband
mit gold. Schloß u. Frauen-
kopf a. Rosenpl. (Bismard-
str. 11) D. ebrl. Fin-
ber m. geb. daselbst geg. Be-
loh. abzugeben. Riederstr. 5. a.
Gnab Helmer Schilffei

verloren.
Phan. a. Bel. Eisenwerk-
führer od. Vollreimade

Tunne weißhaarige
Katze entlaufen.
Geg. Belohn. abzugeben
Großenhainer Str. 23.

Eine Strickjacke
gefunden, abzuhol. Riesa-
Werdorf, Vorgarten 3.

Druckfaden aller Art
werden bei sauberster
u. geschmackvoller Aus-
führung in kürzester
Zeit angefertigt von
Lageblatt-Druckerei
Riesa, Goethestr. 59.

RM. 600.—
auf 1 Jahr sofort gesucht.
Gute Verzinsung, Sicher-
heiten vorh. Sofortige An-
gebote erb. unter J 3269
an das Tageblatt Riesa.

Goldfischer
Aufw.-Hypothek
3500 M. t. 3000 M. so-
fort zu verf. Näheres durch
H. Kaulfuß, Ohrau t. S.

Leeres Zimmer
an einzelne Person zu
vermieten. Stegerstr. 16.

Jg. Mädchen
als Aufwartung gesucht.
Gaubstr. 33.

Stenotypistin
(Anfängerin) wird gesucht.
Schriftliche Bewerbungen
an Rechtsvertreter hier,
Hauptstr. 6.

Suche sofort ein ehrl. fleiß.
Mädchen
nicht unter 16 Jahren,
möglichst vom Lande.
Su. erf. im Tagebl. Riesa.

Hochtragende Kuh
steht zu verkaufen
Häuser Nr. 1.

Gehr. Koberbank
zu verkaufen. Breitestr. 2.
2 gebrauchte Bettstellen
mit Matratzen zu ver-
kaufen. W. Schneider,
Bismardstraße 14, 1.

Wäsche- und Scherwaden
Riese an Tischdecken in
weiß und bunt. Kauf
man billig bei Frau
Wittig, am Capitol.

Mädchen
gef. das selbständig ar-
beit. auch etwas Kochen
und Nähen kann. Näheres
durch Frau Schwabewitz,
Klosterstr. 7. Obf.

Säckergeliebten
18 b. 19 Jahre alt, welcher
Radfahren kann, zum so-
fortigen Eintritt gesucht.
Verbindung hier, Bäckerei
u. Konditorei Rühlberg &
Schöhr. 27.

Mäßige Zigarettenfabrik sucht tüchtigen

Reisenden

mit Sitz in Riesa, der bei der einschläg.
Kundschaft gut eingeführt ist und für
größere Zigaretten-Fabrik oder in der
Machensartikel-Branchen bereits erfolg-
reich tätig war. Nur wirklich befähigte
Personen mit besten Referenzen wollen-
Angebote senden unter Ziffer D. Z. 935
an Rudolf Mosse, Dresden

MÖBEL- AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Fabrikate der weltberühmten Ruscheweyh-Möbelfabrik

**Speisezimmer, Herranzimmer
Empfangszimmer, Schlafzimmer, Küchen
sowie Einzelmöbel, Polstermöbel und
Dekorationen**

Linoleum, Gardinen, Teppiche, Tapeten
zu äußerst billigen Preisen, auch Teilzahlung

Riesa Louis Haubold
Telefon 111
Pausitzer Straße 20

Der Arzt freut sich

wenn er bei seinen Patienten einen
recht großen Kräftezuwachs dank
der verordneten Kur mit „Köstlicher
Schwarzbier“ feststellen kann. Das
macht der Reichtum an hochwer-
tigen Nährstoffen, die in diesem
Biere enthalten sind. Es ist gut
bekömmlich, fein verb. würziger
Geschmack legt jedem zu. General-
vertretung Risch. Schwabe, Riesa,
Hauptstraße 78, Fernsprecher 48.

Fischtran Viehlebertran

belle, lahrfreie Ware
Rüböl
doppelt raffiniert
für Kochlampen usw.

Kerzen
Kronen-, Wagen-
und Kellerlichter
sind eingetroffen.

F. B. Thomas & Sohn
Seifen, Oele, Fette.

Morgen Dienstag früh
Schlachtfest
W. Rudolf, Obf. Riederan

Vereinsnachrichten

**Verein, Militärverein, Adlig. Kriegsdienst, und
Kriegerb. Mittwoch, 11. 9. 1929, abends 8 Uhr**
Verl. b. Kam. Herrmann. Ansch. gei. Beilammenf.

**Verein Ergebira. u. Vostländer, Riesa, Morgen
Dienstag 9 Uhr abds. Versammlung im Schloßb.**

**Frauenz. d. G. nat. Arbeitervereins, Mittwoch,
11. 9. 20 Uhr Kränzchen bei Fr. Möbius.**

**Frauenverein Riesa, Donnerstag, 12. September,
3 Uhr Vereinsnachmittag im Wettiner Hof.**

**Verein für Gesundheitspflege Riesa, Dienstag,
10. Septbr., 20 Uhr, Monatsversammlung im
Wettiner Hof. Vortrag des Herrn Frenzel
über: Krampfadergeschwüre, deren Ursachen und
Behandlung. — Gäste willkommen.**

Maßschneiderei
Albert Grötzsch
Riesa, Breite Str. 4, III.
bringt sich zur Herbst- und Winterfason
in empfehlende Erinnerung.

Einlegegurken

verf. Rittergut Obf. Hls.

H. Schellisch,
Rablan,
Seelach,
Fischlitz.

Carl Unger, Gröba.

**Edte Rieler Bücklinge
und Fleckeringe**
heute frisch

Klois Stelzer
Hauptstr. 40.

H. Angellisch,
Rablan,
Seelach,
Goldbarth,
fette Schollen,
Fischlitz.

alles beste Hochfeinwerk
empfeht
Clemens Bürger.

Reklame

ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben.

Sich ihrer Bedeutung zu verschließen,
wäre für einen Geschäftsmann ein
großer Fehler. Bei modernen Kauf-
leuten ist diese Erkenntnis zur Selbst-
verständlichkeit geworden. Immer
neue Möglichkeiten werden zum Her-
vorheben der eigenen Propaganda
gesucht. Ein originelles Schlagwort,
eine Abbildung, sollen das Auge fesseln
und als Blickfang wirken.

Das Riesaer Tageblatt wird Ihnen Erfolg bringen.

Es ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung
des Bezirkes und ist behördlicherseits bestimmt zur
Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen.
Inserate im Riesaer Tageblatt finden infolgedessen
allergrößte Beachtung und bringen sicheren Erfolg.

Nachruf.
Nachdem wir unseren lieben
Sangesbruder
Herrn Kurt Medler
zur letzten Fahrt begleitet haben, ist es uns
ein Herzensbedürfnis, dem so jung an dem
Leben Geschiedenen für seine Treue und
Anhänglichkeit zum Verein und dem
Deutschen Lied, unseren warmsten Dank
nachzusenden. Wir werden ihm ein gutes
Andenken bewahren.

**Männergesangsverein
Leuchhammerwerk Riesa.**

15 Stück
Beddingleffel u. Löffel
nur 4 Tage gebt., billig zu
verf. Hauptstr. 38, 1 bei
Goldig (Durchgang).

Gebrauchte eiserne Ofen
mit weißem Nachbau aus
Weißkugellampe, elektr.
Nicht billig zu verkaufen.
Su. erf. im Tagebl. Riesa.

Rühlein-Steife-Bund:
Morg. Dienstag, abds. 8 Uhr,
verf. Bäckerei. Gäste wils.

W. D. R. a. St.
Dienstag 8 Uhr
bei Dennis.

Die heutige Nr. umfasst
18 Seiten.

Der Inhalt der Rede Dr. Stresemanns.

Genf. (Funkbruch.) Reichsminister Dr. Stresemann hielt heute vormittag vor der Völkerverammlung die angekündigte große Rede.

Zu Beginn seiner Ausführungen sagte der Minister, es sei nur natürlich, daß der Vertreter Deutschlands heute in besonders hohem Maße unter dem Eindruck der Gaafer Verhandlungen stehe, denn, was dort beraten und vorbereitet worden sei, seien für das deutsche Volk Fragen, die sowohl die Grundlagen seiner materiellen Existenz, als auch die Grundlagen seines Rechtszustandes als eines souveränen und unabhängigen Staates aufs tiefste berührten.

Es ist Ihnen bekannt, daß in Deutschland vor seinem Eintritt in den Völkerbund vielfach verlangt worden ist, diesen Eintritt erst zu vollziehen, nachdem die großen, offenen politischen Probleme, die aus dem Weltkrieg noch in die Zukunft hineintragen, ihre Lösung gefunden hätten.

Ich kann, wenn ich hieron spreche, heute auch nicht stillschweigend daran vorübergehen, daß ein anderer Teil des deutschen Volkes noch unter nichtidentischer Verwaltung steht, ein Gebiet, dessen Wiedervereinigung mit dem Heimatland der einmütige Wunsch seiner Bevölkerung ist.

Wenn wir in den vergangenen Jahren darauf verzichtet haben, unseren Empfindungen über diese Frage hier vor der Völkerverammlung Ausdruck zu geben, und wenn wir uns bemüht haben, unbeteiligt an den Aufgaben des Völkerbundes mitzuarbeiten, so kann man hierin einen Beweis unseres Glaubens an die hohen Ziele sehen, die wir hier in Genf zu verfolgen haben.

Dr. Stresemann wandte sich dann den eigentlichen Völkerverbandsfragen zu, indem er auf das lebhafteste die Mitteilungen begrüßte, daß England und Frankreich demnach die Fakultativklausel unterzeichnen werden.

Der Minister erinnerte daran, daß im Frühjahr der deutsche Vertreter erwungen war, von den Beschlüssen der vorbereitenden Abrüstungskommission ausdrücklich abzurücken, um Deutschland nicht mitverantwortlich zu machen an einem Verfahren, das mit dem Sinn der Völkerverbindungen nicht in Einklang zu bringen sei.

Starker Eindruck der Rede Dr. Stresemanns.

Genf. (Funkbruch.) Die heutige Vollversammlung zeigte von vornherein das Bild eines großen Tages, die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt, ebenso waren alle Delegationen vollständig erschienen.

Die Rede Dr. Stresemanns wurde von den Delegierten mit größter Sympathie aufgenommen. Von allen Seiten wurde der Außenminister aufs herzlichste beglückwünscht.

Grundsteinlegung zum Völkerbundspalast.

Genf. Bei strahlendem Wetter fand am Sonnabend nachmittags um 4 Uhr die feierliche Grundsteinlegung des Völkerbundspalastes statt.

haben, die dem Völkerbund direkt obliegen. Sonst müßte bei den Völkern der Eindruck entstehen, als ob der große Zweck solidarischer Zusammenarbeit im Völkerbund zur Unfruchtbarkeit verurteilt wäre.

Die im Gange befindlichen Beratungen über eine teilweise Reform des Gaafer Gerichtshofes würden hoffentlich dazu beitragen, die nun schon längst bewährte Tätigkeit dieser Institution zu erleichtern.

Dr. Stresemann würdigte dann die hochschätzenswerten Vorschläge, die die englische Delegation in Uebereinstimmung mit anderen Delegationen zur Klärung des Verhältnisses des Kelloggpaktes zu den Bestimmungen der Völkerbundsatzung gemacht hat.

Auch Herr Ministerpräsident Briand, mit dem ich mich zu meiner großen Genugtuung in so vielen Fragen der internationalen Politik einig gemacht habe, hat in seiner Rede, von der ich wünschte, daß sie in ihrem Appell an die Jugend Bekanntheit erlangen würde, die großen Aufgaben der Völkervereinigung in der Welt hervorgehoben.

Im Zusammenhang mit diesem Problem kam Dr. Stresemann auf die Abrüstungsfrage zu sprechen, indem er betonte, daß Deutschland mit größtem Interesse und warmer Sympathie dem Gange der zwischen den großen Seemächten schwebenden Verhandlungen folge.

Dr. Stresemann gab dann einen Überblick über die Entwicklung, die die Frage des Völkerbundes seit der Initiative des kanadischen und des deutschen Vertreters im Rat genommen hat.

Alleerdings sind durch die Beschlüsse des Rates, führte Dr. Stresemann weiter aus, nicht alle Anregungen erfüllt worden, denen die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift und den Erklärungen ihrer Vertreter Ausdruck gegeben hatte.

In der Tat bin ich der Ueberzeugung, daß der Völkerbund sich in der Ausübung seiner Garantiepflicht nicht auf die Erledigung einzelner an ihn herangetretener Beschwerden beschränken darf, sondern, daß er nach dem geltenden Völkerbundesrecht darauf Bedacht zu nehmen hat, sich fortlaufend

hin auf zur Höhe, von der man eine herrliche Aussicht auf den Genfer See genießt.

Fürstlich um 4 Uhr waren die Präsidenten des Rates und der Völkerverammlung, die ersten Delegierten der verschiedenen Staaten und die Vertreter der Schweiz und der Stadt Genf auf der Ehrentribüne versammelt.

Als erster begrüßte der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond die Versammlung. Er umriß kurz die sechsjährige Geschichte des Völkerbundes und gab eine mit einigen herzlichen Worten der Unterscheidung des Falles von denen Lord Robert Cecil, der belgische Ministerpräsident Omans, der Italiener Scialoja und der Grieche Venizelos auch bei der heutigen Feier anwesend waren.

Während Sir Eric Drummond sprach, wurden von den Baumeistern verschiedene Urkunden, darunter ein Dokument über die Grundsteinlegung, abgelesen in 30 verschiedenen Sprachen, ein Exemplar des Völkerbundespaktes in französischer und englischer Sprache und je eine Münze jeder Völkerverbindung eingemauert.

Nach dem Generalsekretär sprach der Präsident des Völkerbundesrats Forquih und der Präsident der Völkerverammlung Guerrero, die beide dem Delegierten Venezuelas dankten für die Anregung, anlässlich des sechsjährigen Jubiläums des Völkerbundes auch die Grundsteinlegung des neuen Gebäudes vorzunehmen.

Zum Abschluß der Feier sprach der Bundespräsident der Schweiz Goss; er würdigte diesen Tag als großes Ereignis für die Schweiz, die es sich immer zur Ehre anrechnen wird,

und allgemein Bewußtheit darüber zu verschaffen, wie sich das Schicksal der Minderheiten unter dem in Kraft befindlichen Vertrag gestaltet.

Wir sind uns, glaube ich, alle klar darüber, daß auch eine Verfahrensregelung, die technisch jede denkbare Vollkommenheit besitzt, nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen kann, wenn nicht innerhalb des Völkerbundes völlige Klarheit und Einigkeit über das zu verfolgende Ziel besteht.

Die Zeit werde hoffentlich nicht mehr fern sein, in der der Völkerbund sich für die Behandlung der Minoritätenfragen ein besonderes Organ schaffen wird, wie es für die Wirtschaft- und Mandatsfrage geschehen ist.

Der Völkerbund müsse sich demnach mit der Frage befassen, wie seine Aufgabe, über den Schutz der Minderheiten zu wachen, gelöst wird.

Dr. Stresemann sprach dann über die Frage der Neuerschaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa. Er teilte nicht, sagte er, die grundsätzliche Ansicht der Präliminarienkommissionen. Warum solle der Gedanke, das Anklammen anlassen, was die europäischen Staaten einigen kann, von vornherein unmöglich sein?

Ich möchte an dieser Stelle nicht über den politischen Inhalt des Verfallens sprechen, schloß Dr. Stresemann, und ich glaube auch, daß meine Stellungnahme dazu bekannt ist. Aber durch den Verfall des Vertrags ist eine ganze Anzahl neuer Staaten geschaffen worden; man hat jedoch nicht daran gedacht, diese Staaten dem modernen Verhältnissen entsprechend in das wirtschaftliche System Europas einzufügen.

die Völkerverbandsorganisation in ihrem Lande zu Gange zu haben. Die Delegierten und die zahlreich erschienenen Vertreter der Schweiz und der Stadt Genf nahmen anlässlich an die Feier eine Beschäftigung des herrlichen Grundstücks vor.

Sabotage der Abrüstung in Amerika.

Washington. (Telunt.) Präsident Hoover hat jedoch eine aufsehenerregende Erklärung abgegeben, aus der hervorgeht, daß er den Generalstaatsanwalt beauftragt hat, die Berichte zu prüfen, wonach drei große amerikanische Schiffbauergesellschaften sich an einer Propaganda beteiligen haben sollen, die darauf hinausläuft, die zur Verwirklichung einer allgemeinen Abrüstung eingeleiteten Schritte zunichte zu machen.

Der Präsident hat eine gründliche Untersuchung der Beschuldigungen angeordnet. Im Mittelpunkt der Angelegenheit steht ein mit Namen nicht genannter angeblicher „Marineschwerindustrieller“, der in Diensten der genannten Schiffbauergesellschaften gestanden hat und dessen Aufgabe darin bestand, gegen hohes Entgelt, öffentlich und systematisch Propaganda gegen die Verminderung der amerikanischen Marine zu machen.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Herausforderungen in Rudern!

Der Meister sieht nur unentschieden!

Sportclub Göttingen — Ruder-Sportclub 1861 (H.N.). Der Ruder-Sportclub 1861...

Das Spiel...

Das Spiel fand wiederum auf dem alten Plage statt, malter von mancher Mannschaft zum Verhängnis geworden...

Der Referat gegen Wacker-Mühlberg 7:2.

Die Referat wollte mit etlichen Ersatzleuten in Mühlberg...

Die weiteren Spiele der 1. Klasse im Gau Nordachsen.

Sportclub gegen VfR. Resultat 5:2. Die Gäste hatten so gut wie nichts zu bestreiten. Der Sieg der Sportler ist trotzdem hoch zu bemerken.

OSB. „Sportlust 24“, Altea.

Gandball. OSB. 1. — NSB. 1. 17:01. Sportverein Nidritz B 1913. OS. Nidritz 1. schlägt OSB. 04 Dresden-Wei. Mannschaft 7:2 (2:1).

Subballspiele am Sonntag. Mitteldeutschland:

Orsch-Beitzig: (Vollspiele) Sportfreunde Markkranich — Corio Leipzig 2:1. Sportfreunde — Olympia Germania 5:4. Badener — OS. 08 Beitzig 5:0. Leipziger OS. — VfB. Beitzig 1:5.

Die Schachpartie. Nidritz-Dogelschaden remis geendet.

X. Frankfurt a. Main. Die am Sonntag beim 40. Jahrestagung Schachpartie Nidritz-Dogelschaden unter dem Kommando von M. B. B. geendet.

Derb-Ruder-Regatta des Mitteldeutschen-Regatta-Bundes e. V.

am 8. September 1929 in Birna.

Ruderverein Niefs: 3 Starts — 3 Siege.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der MDRB seine diesjährige Derb-Ruder-Regatta auf der Elstraße bei Birna. Die Durchführung der Regatta hatten die beiden Birnaer Rudervereine...

Der Sieger, vor, während dem Preis der Stadt Birna in Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Galsch, Herr Bürgermeister Scheuer, den Siegern überreichte. Er gab seiner Freude Ausdruck, eine so herrliche Zahl auswärtiger Ruderer als Wettkämpfer am oberen Elbtrome willkommen heißen zu können.

Großflugtag auf dem Flugplatz Heller in Dresden.

Derwunderbare Leistungen des Mitteldeutschen. Dieser einmal hatte die Sächsische Flughaken-Gesellschaft die Anhänger des Flugplatzes aus der Landeshauptstadt...

Die Mehrkampfl-Meisterschaften der OS.

wurden am Sonnabend und Sonntag im Rahmen des Rafterberg-Turnfestes in Duisburg ausgetragen. Im Mehrkampf siegte überausdenkbarerweise der Dortmunder Regener...

Charles (Belgien) schlägt Diener (Deutschland) in der 11. Runde knock out.

In dem Sonnabendabend im Volkshaus zwischen dem bisherigen Box-Schwergewichtsmittel Franz Pierre Charles (Belgien) und Franz Diener (Deutschland) ausgetragenen Kampf um die Schwergewichtsmittelmeisterschaft von Europa...

Der Schwimmstäbtkampf Paris-Berlin

am Sonntag in Paris brachte den überlegenen Sieg der Berliner Vertretung, die alle drei Staffeln und auch das Wasserballspiel überlegen 8:0 gewann und im Gesamtwertung 4:0 aus der Städtebegegnung als Sieger hervorgehen konnte.

Rund um die Sd. Schweiz.

das DFB-Strassenrennen über 85 km mit Start und Ziel in Dresden wurde von Ungar (Wanderer) Dresden in 2:50:31 Std. gewonnen.

Erweltmeter Gewalt

Am Sonntag in Chemnitz wieder einen sehr interessanten Sieg errang gegen die Rivalen Ratschow und Dörschendorf im Großen Jubiläumspreis Chemnitz. Gewalt gewann den ersten Lauf, wurde aber im zweiten um 10 m von dem Franzosen geschlagen.

Der Große Opel-Preis

über 170 km lag den Berliner Kaiser in 5:20 Std. knapp als Sieger. Einmal erbeuten die Dortmunder Müller, Diebels und Altbürger und als Dänker Giovanni (Berlin).

Die DFB-Motorradrennen

auf dem Rüdurg-Ring am Sonntag wurden bei prachtvollem Wetter ein großer Erfolg in jeder Hinsicht. Soenius (Holl) fuhr mit einem Stundenbestzeit von 115,3 km die schnellste Zeit des Tages und war damit Gewinner des Ehrenpreises „Goldener Rüdurg-Ring“.

Bei den Dauerrennen in Nürnberg

Neuzeit im Gesamtklassament der Leipziger Hölle mit 90.000 km vor Benoit, Kariell, Steger und Snow. Hölle gewann den ersten Lauf überlegen, wurde aber im zweiten knapp von Kariell und Benoit geschlagen bestochen.

Der deutsche Ski-Verband

tagte am Wochenende in Frankfurt am Main. Als wichtigste Beschlüsse sind folgende anzuführen: Die Durchführung der Deutschen Meisterschaft wird einem Landesverband übertragen, der mit 25% an den Einnahmen beteiligt ist.

Einweihung des Jugenddammschulhauses Rübexahl im Riesengebirge.

In Anwesenheit des Reichsministers des Innern, Goering, des Preussischen Wohlfahrtsministers Dietrich, vieler Vertreter der Provinzial-, Kreis- und Kommunalbehörden, der Presse und von mehr als 200 geladenen Gästen...

Nach dem feierlichen Akt der Schlüsselübergabe an den Vertreter des Regierungspräsidenten am Sonnabend nachmittag hielt Reichsminister des Innern Goering die Festansprache, in der er zunächst die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung zum Ausdruck brachte. Er sagte u. a., dieses Haus solle der ganzen deutschen Jugend gehören.

Jahresverbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine e. V. in Blaue.

Der ordentliche Jahresverbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine e. V. wurde am 7. und 8. September in Blaue i. B. abgehalten und vereinigte die Vertreter von 541 Vereinen mit insgesamt 1363 Stimmen. Sämtliche Gauen des DMVB. waren vertreten.



auch dorthin, wo noch keine besteht. — Volksbühnenarbeit ist Kulturarbeit!

R. Friebe.

Moses Mendelssohn-Gedenkfes in Berlin. Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des Philosophen Moses Mendelssohn veranstalteten gestern mittag der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, die Akademie für die Wissenschaft des Judentums und die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in der Singakademie eine feierliche Gedenkfes, an der Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der verschiedenen politischen Parteien des Reichstags und des Landtages, der Wissenschaft, der Universität, der Kant-Gesellschaft, führende Männer des Judentums usw. teilnahmen.

Die Festsprache hielt Rabbiner Dr. Baer, der von dem Namen Mendelssohn und seiner Epoche, dem Jahrhundert der Aufklärungsrevolution, sprach.



Eine neue Oststaaten-Gruppe?

Der Ausgang der Danziger Konferenz scheint zur Folge zu haben, daß die kleineren Mächte sich durch stärkeren Zusammenschluß gegen das Übergewicht der großen zur Wehr setzen wollen. Die kleine Entente, die aus der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien besteht, soll durch den Beitritt Polens zu einem bedeutenden Machtfaktor erweitert werden.

Halbes Kind ist, bis zum Vergehen, bis zum Schmerz... Vergehen Sie, Herr Harzer, es ist kein Antrag, den ich mache, es ist — ein Bekenntnis. Und darum hören Sie mich bis zu Ende.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

6.ziehung 5. Klasse 195. Süd-Landeslotterie

Ziehung am 7. September 1929.

Die Gewinner sind: 1. Klasse 1000000, 2. Klasse 500000, 3. Klasse 250000, 4. Klasse 125000, 5. Klasse 62500, 6. Klasse 31250, 7. Klasse 15625, 8. Klasse 7812, 9. Klasse 3906, 10. Klasse 1953.

Table of lottery numbers for the 6th drawing of the 5th class of the South German State Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes.

7.ziehung 5. Klasse 195. Süd-Landeslotterie

Ziehung am 7. September 1929.

Die Gewinner sind: 1. Klasse 1000000, 2. Klasse 500000, 3. Klasse 250000, 4. Klasse 125000, 5. Klasse 62500, 6. Klasse 31250, 7. Klasse 15625, 8. Klasse 7812, 9. Klasse 3906, 10. Klasse 1953.

Table of lottery numbers for the 7th drawing of the 5th class of the South German State Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes.

„Danach könnte diese Dame hier auf den Bildern wohl ihre Mutter sein...“

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich kann nicht...“ Der Harzer könnte diese drei Worte hervor. Dann war er sich über seinen Schreckens- und bang den Kopf in seine Arme.

Als er sich nach einer Weile, in der Götter ihn stumm betrachtete, wieder aufschaute, sah er bleich und elend aus.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelmord erregt. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben.“

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und lernen.“ sagte er, nachdem er sich schuldlos gemacht und bedacht hatte.

„Ich verstehe nicht, was Sie gemeint haben und zugetraut. Aber das Bekenntnis, das Sie über die Lippen geführt war wie ein unaufhaltsamer Bergstrom, es hätte seinen Willen letzten Endes doch nicht.“

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Zum 100. Geburtstage Kufelm Feuerbachs.
Der am 12. September 1839 in Speyer geboren wurde, zeigen wir das bekannteste Werk des großen Meisters — die „Johanne“ (in der Stuttgarter Gemäldegalerie), die das auszudrücken scheint, was des Künstlers innerstes Wesen war: „Das Land der Griechen mit der Seele suchend“.



Der Schauplatz des Bombenattentats in Lüneburg.
Links: vor dem Fenster unten rechts wurde die Pulvermaschine zur Explosion gebracht. — Rechts: In dem dem Regierungsgebäude gegenüberliegenden Rathaus wurden fast sämtliche Fensterstößen zertrümmert.



Armes Wiesbaden!
Die Stadt Wiesbaden, die sich des bald bevorstehenden Abzuges der englischen Besatzung freute, soll nun sich der Rheinlandskommission werden. So werden die Wiesbadener den Anblick paraderender Tommies, die unter Bild auf dem dortigen Kurhausplatz zeigt, wohl noch öfter haben.



Wienbrand in Wien.
Im Gebäude der jugoslawischen Gesandtschaft in Wien brach ein Brand aus, der sehr schnell um sich griff. Trotz des Einsatzes sämtlicher Feuerwehren von Wien wurden die Dachstuhl eines ganzen Häuserblocks eingestürzt. Zahlreiche Feuerwehrleute erlitten schwere Brandverletzungen. (Im Bilde links der Turm des Stephansdoms.)

Schiffsjahren von einst.

Von Johannes Thomas, Kiefa.

Ein Ural-Gesangschor führt gegenwärtig in unserer Stadt seine Gefangenschaft vor: melodisch, vachend und erregend. Am meisten fesselt der Chor die Zuhörer durch den einzigartigen Gesang des Wolgaskifferliedes: das ist das Lied, welches die Schiffsjäger an der Wolga singen, um sich immer wieder neuen Mut zu machen, um ihm wieder neue Kraft suchen für ihre verweilt Schwere Fron, die schwerelastigen Frachtkörner wolganauwärts zu ziehen.

Der vollstimmige Männerchor aus dem Ural umgab sich bei dem Klänge der altrussischen, schwermütigen Weise mit einem besonderen Zauber, der das Erbarmen weckt für jene Menschen, die dies wundervolle Lied im schwerelastigen Takte einst an den Ufern des großen Stromes sangen. Welche Begehr und Klage, welcher Mut und welche Zuversicht liegt in dem Rhythmus des Gesangs — und welche verzweifelt traurige Schicksalsbildungen umgaben die Personen der Wolgaskiffer, der Schiffsjäger!

In allen großen Strömen war zu Zeiten primitiverer Beschönerungsarten das Schiffsjahren in Anwendung. Zum Teil benutzte man die Kraft des Pferdes hierzu; andererseits machten sich auch Menschen einen Profit aus der Sache: ich denke hierbei an die Treibelleute an unserm Delmatstrom — die Hohmätscher genannt. In den Ländern des Ostens und Südostens fand das Schiffsjahren durch Menschenkraft zu einem Strafvollzug für zum Tode Verurteilte herab, die zur Strafe des Schiffsjahrens begnadigt worden waren. Eine in der Tat grausame Begnadigung, wenn man, abgesehen von der schweren Arbeitsfron dieser Beschönerungsart an sich, die besonderen Bedingungen erwähnt, die das Leben jener Kerkerlinge noch verschärften, deren hässliches Leben zur Hölle gemacht wurde durch die überhörsche Härte, die der Mensch einem Tiere nie antun würde, die er aber rücksichtslos an seinem Bruder ausübt.

Ein Beispiel für jenes Schiffsjahren als Strafvollzug führt uns die Geschichte aus der Zeit Kaiser Josephs II., und zwar für die Jahre 1784—1789, an der Donau um Peterwardein, der alten ungarischen Grenzfestung gegen die Türken und Serben (dem heutigen Petrovaradinien Jugoslawien gegenüber der Stadt Novi Sad). Keine Kenntnis über diese Materie verbante ich der Hilfsbereitschaft des Herrn Bibliothekars Subotic an der Serbische Matice zu Novi Sad (Neufas), der mir bei der Durchsicht dieser Bibliothek l. J. 1928 ausgesprochen

Quellenwerte über das altösterreichische Straf- und Kriminalwesen vorlegte, aus jener Zeit, in der man ein Zirkoness an Wiener Hofe daran hatte, in die südländischen, damals unwirtlichen Gegenden Ungarns, Belgrad gesandt, Danks als Kolonisten ansiedeln.

Danach erließ sich die Strafe des Schiffsjahrens, welche Joseph II. an Stelle der Todesstrafe bestimmte, als die fürstliche Hinrichtungsart. Als Kaiser Joseph II. im Jahre 1783 Ungarn besuchte, nahm er persönlich wahr, mit welcher großen Hindernissen in den Grenzgebieten der Transport von Waren auf der Donau und deren Beförderung zu kämpfen hatte, ebenso, daß der Transportstrom auf überhaupt nur durch etwas hierzu gedungene Arbeiter ermöglicht wurde, die, vor die Schiffe geladent, diese mittels harter Seile vom Ufer aus weiterbeförderten. In einem an den damaligen Präsidenten des Hofkriegsrates gerichteten Handschreiben wies nun der Kaiser zunächst daraufhin, die bisher zur Schanzarbeit verwendeten Sträflinge künftig zweckmäßiger zu beschäftigen; er warf dabei die Frage auf, ob zum Schiffsjahren nicht ebensogut Sträflinge benutzt werden könnten, und befahl Ausarbeitung von Normen hierzu. Die Normen sind erhalten geblieben, die damals schnellstens in Wien ausgestellt wurden:

„Die Arrestanten sind während des Schiffsjahrens zu fesseln um ihr Entweichen zu verhindern. Bei eintretender Dunkelheit und wenn nicht gefahren würde, hätten die Schiffsjägerarrestanten sämtlich an dem nämlichen Seile angehängt, eventuell auch an den Füßen geschlossen zu verbleiben, und so im Freien zu übernachten. Geld zur Anschaffung von Lebensmitteln sollte ihnen nicht verabfolgt werden, sondern sie wären mit Brot, Hülsenfrüchten und zweimal Fleisch in der Woche zu versehen. Die Kleidung hätte nur aus Hemd, Hose und einem Hüftelwels für die Nacht, sowie einer Tuchhaube zu bestehen.“

Im Jahre 1784 ging der erste Jug Schiffsjägerarrestanten nach Ungarn ab. Der Kaiser wünschte zwar, daß nach Ungarn nur solche Delinquenten abzusenden seien, die wegen schwerer Verbrechen verurteilt wurden, oder doch eine besonders böse Gemütsart an den Tag legen.“ Mit der Zeit machte sich infolge der Zunahme des Donauverkehrs eine größere Zahl von Schiffsjägern notwendig; so traf diese fürchterliche Strafe auch solche Verurteilte, denen nur geringere Vergehen zur Last lagen. Und auch diese mußten dann mit allen Anderen die Durchführung jener Bestimmung fühlen, die da lautete: „Den Sträflingen sei für ihre Erhaltung nur das Allernotwendigste zu bewilligen und gegen sie nicht anders als hart zu verfahren.“ Nach den Ueberlieferungen war die Behandlung der Schiffsjägerarrestanten eine außerordentlich

grausame. Allen waren Hals- und Fußfesseln angelegt, die mit Ketten verbunden waren, und die täglich gebrüht wurden. Die körperliche Anstrengung der Arrestanten war außerordentlich groß, dafür war ihre Ernährung um so ärgerlicher! Von etwas anderem als Menschenwürde blieb man dabei gar nicht reden. Diese rücksichtslose Behandlung schätzte bald Folger: die meisten Delinquenten lebten nicht länger als zwei Jahre am Leben — wenn man jedoch dasjenige überhaupt noch Leben nennen kann. Der die Donauufer kennt, die heute von Rodos bis Kreta im Mittelmeer nach in trauerlichem Zustand sich befinden, und wer ein klein wenig Vorkriegsüberwissen besitzt, der wird ersehen können, was es heißt, wenn 10—12 ausgezehrt, halbverhungerte, der Auszehrung verfallene, in Ketten sich schlängelnde Menschen, bis über die Knie in glühendem Dampfe wadend, einen solchen Frachtkahn Stromauf ziehen müssen — gleichgültig ob die Sonne des Südens auf ihre zerfurchte, blutdürstige Haut brennt, oder ob der Regen in die Wunden drückt und der Sturm die Qualen erhöht. Ein fürchterliches Los, von dem der Tod nur die ersehnte Befreiung brachte. Und solche Qualen erlitten Menschen! Das slavonisch-banater Generalkommando äußerte sich einst in einem Bericht aus dem Jahre 1787: „Es ist bekannt, daß die vom Hunger ausgezehrt Delinquenten, die zum Schiffsjahren abgeben wurden, in Ketten vor die Schiffe gespannt, oft über den halben Leib oder bis an den Hals unter Wasser, Roräste durchwateten und zugleich unausgesetzt arbeiten mußten. Wenn hierbei ein oder der andere Delinquent von Schwäche befallen dahinsank, wird derselbe einfach losgemacht und im Falle seines Todes sofort eingegraben, bei Krankheit eventuell ins Schiff gebracht, und daselbst, ohne daß man sich weiter um ihn kümmert, bis zur Erreichung des nächsten Strafortes darin belassen. Die den Tag über durch und durch nachgewordenen Sträflinge wurden abends in den Kleidern, die ihnen am Leibe trocken mußten, auf die Erde ausgebreitet angelassen; am neuen Tag aber zog der Transport weiter. Dieser Vorgang hat denn auch das Ableben vieler Delinquenten zur Folge, sodaß von denen am 14. Oktober 1788 nach Szegedin eingelieferten 46 Büchtlingen 4 krank daselbst verblieben, 20 sehr schwach am 26. Dezember in Peterwardein eingekerkert, 20 aber bereits gestorben sind.“

Glücklicherweise hielt sich die Strafe des Schiffsjahrens nur noch wenige Monate nach dem Ableben Kaiser Josephs II.; am 19. Juli 1790 wurde sie gänzlich abgeschafft.

An diese dunkle historische Tatsache erinnerte mich der ergreifende Gesang vom Liebe der Schiffsjäger an der Wolga.

